

Ausgabe 30 März 2016 – Mai 2016

hifi-stars.de

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 30
März 2016 -
Mai 2016

HIFI-STARs

Technik – Musik – Lebensart

Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50



HIFI-STARs



SYMPHONIC LINE | GLITTERHOUSE RECORDS | BRUICHLADDICH

Euphonic Architect Preamp Line 80 und
Phonostufe Phono 86 mit Netzteil Tube Supply

„Musik muß Spaß machen ...

...und zwar jede Art von Musik. Was immer man hören will. In jeder Lautstärke!“ Das ist die klare Ansage von Klaus Bensinger, dessen gesamtheitliches Konzept wir bereits in HIFI-STARS 29 vorgestellt haben. Der langjährige High-End-Hörer hat schon vieles an Geräten ausprobiert – und „...manche von den ‚alten Schätzchen‘ sind auch heute noch so richtig gut!“, stellt der gestandene Badener schmunzelnd fest. Doch ein echtes „Aha-Erlebnis“ bescherte ihm die eher zufällige Begegnung mit ausgereifter Studioteknik. Denn da hatte doch jemand einen Top-Vorverstärker bis ins letzte Detail mit Originalteilen restauriert, was zu einem Klangergebnis führte, das den erfahrenen Musikhörer Bensinger schlichtweg ‚umhaut‘. Ein Nachbau des Gerätes kam aus Kosten- wie Ressourcen Gründen nicht wirklich in Frage, so daß die Idee entstand, die typischen Meßinstrumente und Anzeigen wegzulassen, das Gerät auf die notwendigen Teile zu reduzieren. Das heißt: die Geräte – denn die technisch sinnvolle Auftrennung von Vorstufe, Phonostufe und Netzteil in Einzelgehäuse stand nach kurzem Gedankenaustausch zwischen Techniker und Musikfreund unumstößlich fest. Dann verging einige Zeit und das Projekt geriet seitens Bensinger aufgrund starker beruflicher Auslastung etwas in den Hintergrund. Als ihn jedoch der Techniker eines Tages anrief, um zu verkünden, daß die Geräte nun fertig seien, paßte das perfekt in das „Euphonic Architect“-Konzept. Dessen Idee ist mittlerweile vorführbereit und konsequent umgesetzt, wovon ich mich bei einem Ortstermin in Waghäusel überzeugen konnte. Doch was kann das, in diesem Falle in klassischer Hammerschlaglackierung gehaltene, badische „EA-Listen“-Trio in „fremder Umgebung“, sprich: meiner Kette, akustisch bieten?

Eine ganze Menge – doch dazu kommen wir später. Zunächst noch einige technische Fakten:

Die EA-Listen-Amps arbeiten allesamt mit Röhren – wobei die E80CC in der an Eingängen wie auch dem auf 600 Ohm/1,55 V ausgelegten Ausgang (hier kommt ein Trafo mit Permalloy-Kern zum Einsatz) der Vorstufe zum Einsatz kommt; in der Phonostufe arbeitet dagegen



die EF86. Alle Trafos/Übertrager sind handgewickelt. Die Linestufe besitzt zwei übertragersymmetrisch beschaltete XLR-Eingänge plus zwei asymmetrische, nicht trafogekoppelte Cinch-Inputs. Die Phono 86 verfügt über einen trafosymmetrischen MC-Eingang und liegt am (asymmetrischen) Ausgang bei 10kOhm Ausgangswiderstand und 200mV Ausgangsspannung. Angeschlossen werden kann per XLR ein MC-System, plus, via Cinch, bis zu vier MM-Abtaster (47 kOhm, 2mV Eingangsspannung). Die Eingänge sind natürlich an der Gerätefront



schaltbar, der MC-Eingang ist so ausgelegt, daß er sich mit den meisten Abtastern problemlos verträgt. Beim Einsatz eines besonders niederohmigen bzw. exotischen MCs kann ein spezieller MC-Übertrager gefertigt/gewickelt und auch eingebaut werden. Zum Betrieb von Preamp und Vorstufe können wahlweise ein gemeinsames oder jeweils ein separates Netzteil genutzt werden. Auch im Netzteil werden, wie bereits der Name verrät, Röhren verwendet, hier sind es EZ80, 6AU6 und ED8000 (eine von Telefunken in Ulm in den 60er/70er Jahren hergestellte Novalsockel-Leistungstriode), die mit einem 250VA Netztrafo zusammenarbeiten. Die Netzteilschaltung wurde klanglich optimiert und ist mit NOS-Röhren bestückt.

Die Klirrwerte der Phono- (0,24%) wie der Linestufe (0,2%) liegen erwartungsgemäß im guten Bereich, der Rauschabstand von 78 dB (Phono 86) bzw. 90 dB (Line 80) ist jeweils sehr gut.

Die Kosten betragen pro Einheit 2.800 €, so daß das beschriebene Trio aus Line 80, Phono 86 und Tube Supply auf insgesamt 8.400 € an Anschaffungspreis kommt.

Bemerkenswert: Der Vorverstärker verfügt standardmäßig über ein selektiertes blaues Alps-Poti, auf Wunsch kann jedoch bereits bei der Herstellung stattdessen auch das 41-stufige TKD-Edelpoti (Aufpreis 700 €) bestellt

werden. Eine eigene, feinstufige und fernbedienbare Lösung ist zudem in Arbeit, derzeit jedoch noch nicht verfügbar. Ich habe die „Standardversion“ mittels Sommer Cable Excelsior in meine Kette eingefügt – und siehe da, es paßte sofort.

Nun zum Klang...

...oder auch zum Nicht-Klang. Die Euphonic-Architect-Geräte fallen vor allem dadurch auf, daß sie extrem durchlässig wirken, daß mir eben zunächst mal schlichtweg nichts auffällt. Was, angesichts der gewohnten Qualität, schon mal ein wirkliches Kompliment darstellt – ich bekenne gern, ein audiophil reichlich verwöhntes Bürschchen zu sein. Die Hörsession beginne ich mit einer „Geisterstunde“, denn Galley Beggar, so nennt sich das Sextett aus Kent um Sängerin Maria O'Donnell. Der Namensgeber ist ein vorwiegend in Nordengland vorkommender, boshafter Geist mit dem Aussehen eines klapperdürren Gespenstes, das einem Skelett ähnelt. Die nach ihm benannte Band spielt eine moderne Version des klassischen britischen Folk/Folkrock in der Tradition von Fairport Convention oder Steeleye Span. Auf „Silence & Tears“ (...das übrigens analog aufgenommen wurde!) wird das Spektrum vom klassischen Folk („Jack Orion“) bis zu Jazz-, Psychedelic- und Prog-Anleihen (u.a. zu hören in „Pay My Body Home“) abgedeckt, wobei mir immer wieder die Folk-typische, melancholische Grund-

stimmung auffällt. Das Gesamtwerk wirkt, besonders komplett „am Stück“ gehört, reichlich introvertiert, einigermaßen spröde und verschlossen. Will meinen: Es braucht die richtige Stimmung, um in die Songs wirklich intensiv eintauchen zu können. Dann aber lohnt sich die Reise ins Innere des modernen Folk, deren Intensität die Euphonic-Architect-Röhrenamps unmittelbar darzustellen vermögen, unbedingt.

Ganz anders kommt das folgende Werk daher. Denn es ist eine hochinteressante, aber gleichwohl ethnomusikalisch brisante Mischung: Was wohl herauskommt, wenn ein Multiinstrumentalist in Beijing die musikalische Kultur nordasiatisch-mongolischer Schamanen, die dazugehörigen Kehlkopfgesänge, Instrumente wie die Morin Khuur (zweisaitige Pferdekopfgeige) oder die Dombra (Zweisaitige Langhalslaute) und klassischen Heavy Metal miteinander vermischt? Genau: Tengger Cavalry! 2009 von Nature Ganganbaigal, einem sich der nomadischen Naturreligion der Mongolen ebenso wie modernem Metal verbunden fühlenden Musiker, als Ein-Mann-Projekt gegründet, besteht die Band mittlerweile aus sechs Mitgliedern. Das aktuelle „Blood Sacrifice Shaman“ stellt eine Überarbeitung der limitierten Ausgabe des Erstlingswerkes von 2010 dar, bei der weitgehend instrumental agiert wird. Gerade die musikalischen Extreme vermag der EA-listen-Preamp sauber aufzulösen und präzise in den Raum zu stellen, die eigenwillige Instrumentierung stellt dabei ab und an schon besondere Anforderungen. Eine faszinierende und musikalisch absolut lohnende Reise in den „History Channel der Musik“ erwartet den aufgeschlossenen Hörer; wer also gelegentlich gern über Genre Grenzen hinaushört – experimentierfreudige Weltmusikfans und Jazzfreunde aufgemerkt! –, sollte sich unbedingt mal mit Tengger Cavalry beschäftigen.

Die Fähigkeiten der Phono 86 lassen sich anhand von Suzanne Vegas 1987 erschienenem Longplayer „Solitude Standing“. Als immer wiederkehrende musikalische Juwelen ertönen hier u.a. die Begegnung in „Tom’s Diner“ sowie die traurig-anrührende Geschichte von „Luka“. Die EA-Listen-Verstärker zeigen dabei ihr gesamtes Können. Atmosphäre, Intensität, Miss Vegas brüchig-feine Stimme, deren kleinste Akzentuierungsnuancen aus dem sie umgebenden Raum sauberst herausgeschält werden – alles fühlt sich greifbar richtig an. Genau wie



einige hartmetallische LPs, deren Aufzählung ich Ihnen ersparen will – nur soviel sei gesagt: Die Dinger rocken! Harte Baßattacken? Kein Problem. Krachende Gitarren? Aber gern. Druck und Power? Jederzeit.

Die feinen elektronischen Klanggespinste und Versatzstücke etwa von Kraftwerks „Autobahn“ (1974 veröffentlicht) werden ebenso lässig in ihre feinsten Verstärkungen aufgelöst – klasse!



Abschließend greife ich zu „Sails“ von Chet Atkins. Eine sehr ruhig-entspannte, ja, fast schon meditativ-loungige Stimmung durchzieht das Meisterwerk des sonst in Country-Gefilden beheimateten Gitarristen. Der zeitweilig von Mark Knopfler oder Earl Klugh unterstützte Atkins lieferte damit bereits 1987 einen perfekten Relaxing-Soundtrack ab, völlig entspannt kann man sich in diese Musik fallenlassen. Die SACD-Ausgabe wird

dabei auch mittels erstklassigen „Nur-CD“-Equipments audiophilen Ansprüchen gerecht: Ein Traum in Klang und Emotion! Dabei wirkt alles mit der EA Line 80 so selbstverständlich, daß keine Fragen mehr offenbleiben.

Verstärkender Draht mit Extra-Punch

Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen: Das „EA listen“-Trio fügt dem Musiksinal nichts hinzu, hinterläßt keine eigene Signatur. Ob nun LP oder CD – Musik wirkt stets energiegeladen und druckvoll, ohne dabei unangemessen zu pushen. Es sind sehr ehrliche Verstärker, die Klaus Bensinger da offeriert – und man hat als Zuhörer jederzeit das Gefühl, daß diese Amps sich sich mit spielerischer Lässigkeit jeder dynamischen Anforderung gewachsen zeigen. So stellten etwa Emerson, Lake & Palmer mit ihrer Version von Aaron Coplands 1942 entstandener „Fanfare For The Common Man“ (1977 auf „Works, Part I“ erschienen) oder Alan Parsons’ „Lucifer“ (vom 1979er Album „Eve“) weniger eine Herausforderung denn ein akustisches Festmahl für das badi-sche Dreigestirn dar. Punktgenau werden da kraftvollste Impulse in den Raum geschmettert, daß es eine wahre Pracht ist – angesichts der zurückhaltenden Physis wirkt das umso erstaunlicher, bedenkt man den Aufwand, den manche Giganto-Vorstufen betreiben, um letztlich doch nicht das abzuliefern, was ihre Optik verspricht. Da drängt sich die Frage nach dem „Warum?“ der Existenzberechtigung dieser Monster-Preamps doch extrem auf...





Auf den Punkt gebracht

Mit der überaus geschickten Adaption vergessener/vernachlässigter Studioteknik in die heutige Zeit liefern Klaus Bensing und sein „EA-Listen“-Team Verstärker ab, die sich vor nichts zu verstecken brauchen – preisklassenunabhängig. Die Prämisse des EA-Listen-Chefs „Musik muß Spaß machen!“ wurde voll umgesetzt: Ein Knaller!

Information

Vorstufe „Line 80“: 2.800 €
 Netzteil „Tube Supply“: 2.800 €
 Phonostufe „Phono 86“: 2.800 €
 Hersteller:
 EA-Listen
 Klaus Bensing Klangräume
 Kirrlachstr. 15
 68753 Waghäusel
 Tel.: +49 (0) 7254 – 1021
klaus@euphonic-architect.com
www.euphonic-architect.com

Wolfgang Vogel